Hommage an David Bowie

HANNOVER. Zum zehnten Todestag von David Bowie gastiert die Show „David Bowie Symphony: The Celebration Concert“ im Theater am Aegi. Das Konzert beginnt am Freitag, 20. November, um 20 Uhr. Auf der Bühne stehen ein großes Orchester und ein internationales Ensemble. Sie verbinden symphonische Klänge mit Rockenergie und lassen Bowies Auftreten in einer Live-Show wieder aufleben. Auf dem Programm stehen die bekanntesten Stücke des Musikers, darunter „Let's Dance“, „Space Oddity“, „Rebel Rebel“, „Heroes“ und „Modern Love“. Bowie hatte sich in fast fünf Jahrzehnten als Musiker immer wieder neu erfunden und mit verschiedenen Genres experimentiert. Sein letztes Album „Blackstar“, das von düsterer Atmosphäre geprägt ist, erschien nur zwei Tage vor seinem Tod. Karten gibt es in den HAZ/NP-Ticketshops. **RED**

Jeremias live mit Orchester

HANNOVER. Die Hannoveraner Indie-Pop-Band Jeremias tritt gemeinsam mit der NDR Radiophilharmonie auf. Die drei Freistil-Konzerte unter der Leitung von Aurel Dawidiuk finden am 19., 20. und 21. November jeweils ab 20 Uhr im Großen Sendesaal des NDR Konzerthauses, Rudolf-von-Bennigsen-Ufer 22, statt. Karten gibt es im Vorverkauf über das NDR Konzerthaus für 12 bis 50 Euro. Die Band wurde 2018 von vier jungen Männern in Hannover gegründet und nach ihrem Sänger Jeremias Heimbach benannt. Ihre Musik verbindet moderne Poesie mit emotionalem Songwriting. Der ebenfalls aus Hannover stammende Dirigent, der mit 26 Jahren bereits Associate Conductor des Royal Concertgebouw Orchestra war, kennt Heimbach seit der Kindheit, beide sangen gemeinsam im Knabenchor Hannover. **RED**

Alle reden, keiner hört zu

Bitter und humorvoll: Die **OPER „ICH, ICH, ICH!“** im Ballhof führt durch eine Welt der Eitelkeiten



Die Staatsoper präsentiert mit „Ich, ich, ich!“ eine Oper von Raquel García-Tomás. Foto: Bettina Stoess

HANNOVER. Narzissten sind immer die anderen. Der Ex-Partner, der selbstverliebte Künstler oder der Guru, der seine Weisheiten gegen Bezahlung verbreitet. Nur wer anderen ständig Narzissmus bescheinigt, hält sich gewöhnlich für bemerkenswert selbstreflektiert. Genau an diesem Widerspruch setzt die Komische Oper „Ich, ich, ich!“ von Raquel García-Tomás an. In der Psychiatriepraxis von Dr. Giovanni Tempesta möchte eine Frau von ihren Problemen erzählen. Doch der Arzt hat längst beschlossen, woran die Welt krankt – und hört deshalb gar nicht erst zu. Im November zeigt die Staatsoper Hannover das Stück im Ballhof 1.

Klothildes Kater ist gestorben: ein Tier mit einem einzigen Auftritt, das miaut und unmittelbar danach tot ist. Doch die verzweifelte Kulturmanagerin hat noch mehr zu berichten. Tempesta hört nicht zu, sondern diagnostiziert allem und jedem Narzissmus. Dass er selbst dabei kaum einen Gedanken seiner Patientin gelten lässt, scheint ihm nicht aufzufallen. Stattdessen erklärt er ihr die Narzissmus-Epidemie der Gegenwart und führt Künstler, Bloggerinnen und Poser als Anschauungsmaterial vor. An Selbstbewusstsein mangelt es dem Doktor jedenfalls nicht.

Erst allmählich erfährt das Publikum, was Klothilde überhaupt in Tempestas Praxis geführt hat. Und tatsächlich hätte sie einiges zu erzählen – wenn man sie denn ließe. In szenischen Rückblenden folgt die Oper ihr durch einen Tag, an dem so ziemlich alles schiefgeht, was schiefgehen kann. Von der Straße führt der Weg ins Hotel, zur Vernissage, zur Beerdigung und in eine Meditationsgruppe. Dabei begegnet sie immer neuen Formen von Selbstverliebtheit und Selbstdarstellung.

Eine lange Fahrstuhlfahrt hält die erste schmerzhafte Nachricht bereit. Ein Liftboy erzählt Klothilde, dass ihr Freund Guido nicht nur eine schöne Stimme besitzt, sondern auch einen ausgefeilten Wochenplan für seine Beziehungen zu Frauen. Schweren Herzens eilt sie weiter zu einer Vernissage, die sie mitorganisiert hat.

Auf der Vernissage wird derweil viel über Kunst geredet – und offenbar wenig gesagt. Als ausgerechnet Klothildes Handy eine Galerie-Performance stört, ist nicht nur die künstlerische Andacht dahin: Klothilde verliert ihren Job. Auf der Trauerfeier ihres verstorbenen Freundes geht die Reihe der Enttäuschungen weiter. Zwischen Bestattungswerbung und Liebesreden entdeckt sie, dass sie offenbar nur eine von vielen großen Lieben war.

Nach all diesen Katastrophen sucht Klothilde ihr Heil in einem spirituellen Detox-Retreat. Doch auch dort wartet die Erleuchtung vergeblich. Statt innerem Frieden begegnet sie einem Zen-Guru, bei dem gesunde Distanz vermutlich die beste Achtsamkeitsübung wäre. Wieder zurück in Tempestas Praxis, kommen andere, bislang versteckte Wahrheiten ans Licht. Eine Krankenschwester weist die Anwesenden zurecht.

Das Libretto von Helena Tornero führt durch die Eitelkeiten vermeintlich besonders authentischer Kunstschaffender, aufmerksamkeitsheischender Erfolgsbloggerinnen und verschwurbelter Esoterik-Gurus. Raquel García-Tomás begleitet diese Begegnungen mit einer Musik, die stellenweise comicartig, dann wieder zitatverliebt ist. Bitter und lustig nimmt die Oper pathologische Selbstverliebtheit, den Drang zur Online-Selbstdarstellung, Materialismus, das Missverhältnis von Herrschaft und Knechtschaft sowie Pseudo-Authentizität auseinander.

Vier Sängerinnen und Sänger reichen aus, um Klothildes ziemlich bevölkerte Welt der Eitelkeiten auf die Bühne zu bringen. Dabei müssen einige von ihnen ausgesprochen wandlungsfähig sein.

Hanna Larissa Naujoks übernimmt die Rolle der Klothilde. Max Dollinger singt Dr. Giovanni Tempesta und den Zen-Guru. Julia Sturzlbaum verkörpert die Katze, eine Erfolgsbloggerin, eine Performancekünstlerin, Silvia, eine lachende Frau und die Krankenschwester. Michał Prószynski tritt als Promi-Künstler, ungebildeter Poser, Liftboy, Bestatter, Mimì, pathologischer Patient und Doktor auf. Die wechselnden Rollen begleiten Klothildes Weg durch die unterschiedlichen Schauplätze ihrer Geschichte.

Die musikalische Leitung übernimmt Masaru Kumakura, es spielt das Niedersächsische Staatsorchester Hannover. Ruben Michael inszeniert; Bühne und Kostüme gestaltet Lydia Peters. Arno Lücker hat das Werk mit dem Originaltitel „Je suis narcissiste“ ins Deutsche übertragen und betreut die Dramaturgie.

Die Staatsoper zeigt „Ich, ich, ich!“ am Mittwoch, 18. November, sowie am Sonnabend, 21. November, im Ballhof 1. Die Vorstellung am Mittwoch, 25. November, ist die letzte dieser Spielzeit. Alle Termine laufen von 19.30 bis 21 Uhr. Eine Einführung beginnt jeweils 45 Minuten vor der Vorstellung. Die Oper wird in deutscher Sprache mit deutschen Übertiteln aufgeführt und dauert etwa anderthalb Stunden ohne Pause. **R/HR**

Prinzessin im Smoking

HANNOVER. Die Hannoveraner Autorin Charlotte Roos liest aus ihrem Kinderbuch „Prinzessin von Schrei“. Die Lesung für Kinder ab fünf Jahren findet am Freitag, 20. November, ab 15 Uhr in der Hugendubel-Buchhandlung, Bahnhofstraße 14, statt. Der Eintritt ist frei. Um eine kostenlose Voranmeldung unter hugendubel.reservix.de wird gebeten. Die Geschichte handelt von Prinzessin Margareta, die in einem großen Palast lebt und später Königin werden soll. Darauf hat sie ebenso wenig Lust wie auf die alten Regeln des höfischen Zeremoniells. Also krempelt sie den Alltag um: Sie trägt eine Smokingweste statt eines feinen Kleides und veranstaltet mit dem Palastbesitz einen Flohmarkt. Sich selbst, ihren Bodygerd und ihre Eltern beklebt sie mit Tattoos, und der königliche Sommerurlaub führt auf einen Campingplatz. Zunächst tun sich die Erwachsenen mit den Neuerungen schwer, doch nach und nach erkennen sie, dass frischer Wind guttun kann. **R/HR**

Rock für die Familie

HANNOVER. Die Band Randale spielt am Sonntag, 15. November, ab 16 Uhr im Béi Chéz Heinz, Liepmannstraße 7B, ein Konzert für Kinder und ihre Familien. Einlass ist ab 15 Uhr. Die Gruppe macht geradlinige Rockmusik, die auch Erwachsenen zuzumuten ist. Dazu kommen augenzwinkernde Texte über Pommes, das ABC oder den Hardrockhasen Harald. Stilistisch erinnert das Ganze an eine Mischung aus Die Ärzte und Ramones, nur eben als Kindermusik. Punkpanda Peter erklärt dazu alles, was man über Crowdsurfing wissen muss. Kinder müssen von mindestens einer Aufsichtsperson begleitet werden. Im Vorverkauf kosten die Karten 16,40 Euro, gegebenenfalls zuzüglich Gebühren; an der Abendkasse 17 Euro. **RED**

So klingt Lummerland

HANNOVER. Regen, Meeresrauschen und Hintergrundgesang kommen bei diesem Abenteuer auch aus dem Zuschauerraum. „Jim Knopf und die Wilde 13“ bezieht das Publikum in die Klangwelt der Geschichte ein: Gemeinsam entstehen im Saal die Geräusche, die Jim Knopfs neue Reise begleiten. Das Kindermusical ist bis Sonntag, 3. Januar 2027, im GOP Varieté-Theater Hannover, Georgstraße 36, zu sehen und wird für Kinder ab vier Jahren empfohlen.

Nach „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ kehrt damit die Geschichte aus Lummerland auf die Bühne zurück. Die Produktion von C2 Concerts setzt Michael Endes Kinderbuchklassiker fort. Sie erzählt nicht nur ein weiteres Abenteuer mit Jim, Lukas und der Dampflok Emma, sondern auch den Abschluss ihrer großen Reise.

Jim ist inzwischen älter geworden. Die Frage nach seiner Herkunft lässt ihn jedoch nicht los: Woher kommt er eigentlich? Zusammen mit Lukas und Emma bricht er über die Meere auf, um diesem Geheimnis näherzukommen. Unterwegs begegnen sie der Meerjungfrau Sursulapitschi, treffen den Meerkönig und müssen die gefährliche Passage am Magnetfelsen bestehen. Schließlich führt ihr Weg zur berüchtigten Piratenbande „Die Wilde 13“.



Das Kindermusical mit Jim Knopf nimmt Fahrt auf. Foto: Hassan Mahramzadeh

Die Suche nach Jims Herkunft verbindet das Musical mit einer Geschichte über Freundschaft und Mut. Wie in den Büchern von Michael Ende geht es auch darum, über sich hinauszuwachsen. Musik begleitet die humorvollen und berührenden Momente; das gemeinsame Gestalten von Geräuschen und Hintergrundgesang gibt dem Publikum eine aktive Rolle im Geschehen.

Die regulären Termine bis 20. Dezember verteilen sich auf drei Wochentage: Donnerstags beginnt das Musical um 15 Uhr, sonnabends gibt es Vorstellungen um 10 und 13 Uhr, sonntags um 11 Uhr. Vor Weihnachten stehen zwei weitere Tage im Spielplan. Alle Termine und der Vorverkauf finden sich online auf variete.de. Schulen und Kindergärten können die Geschichte auch am Vormittag erleben. Die Sondervorstellungen finden noch bis Dienstag, 22. Dezember, an ausgewählten Wochentagen statt. **RED**

Ungebetene Gäste im Museum

HANNOVER. Angeknabberte Museumsobjekte und eine Puppe im Stickstoffzelt: Die Ausstellung „Hier nagt nicht nur der Zahn der Zeit – Schädlinge und Klimawandel“ beschäftigt sich mit Tieren, die in Sammlungen unerwünscht sind. Noch bis Sonntag, 7. März 2027, ist sie im Wilhelm Busch – Deutsches Museum für Karikatur und Zeichenkunst, Georgengarten 1, zu sehen. Das Museum übernimmt sie vom Naturhistorischen Museum Wien.

Museumsschädlinge gelangen unbemerkt nicht nur in Ausstellungsräume und Depots, sondern auch in historische Gebäude, Archive und Bibliotheken. Was sie an Museumsobjekten anrichten können, macht die Ausstellung anhand der Schäden sichtbar. Außerdem zeigt sie, wie es der Puppe Meister Zille im Stickstoffzelt ergeht. Der Blick auf die ungebetenen Gäste in den Sammlungen bietet damit auch einen Anlass, auf Entdeckungen in den eigenen Wohnungen und Schränken zu achten. Die Ausstellung verbindet das Thema mit dem Klimawandel. Steigende Temperaturen in Städten und ein wärmeres Innenraumklima in Museen führen dazu, dass Schädlinge häufiger vorkommen und sich schneller verbreiten. Auch fremde, wärmeliebende Insektenarten werden in Deutschland heimisch.

Das Wilhelm-Busch-Museum hat 2023 eine Schädlingsüberwachung eingerichtet. Es beteiligte sich außerdem als eine von mehr als 140 Institutionen am Projekt „Klimawandel und sein Einfluss auf Schädlinge in Museen in Deutschland“, das von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gefördert wurde. Dr. Pascal Querner und sein Team untersuchten dafür von 2024 bis 2025 das Schädlingsaufkommen in Museen deutschlandweit. Zur Arbeit gehörten eine Risikoanalyse und die Entwicklung vorbeugender Maßnahmen zur Bekämpfung.

Das Museum öffnet dienstags bis sonntags sowie an Feiertagen jeweils von 11 bis 17 Uhr. An den beiden Donnerstagen, 24. und 31. Dezember, bleibt es geschlossen. Der reguläre Eintritt kostet 9 Euro, ermäßigt 5 Euro, mit AktivPass 3,50 Euro, mit Hannover-Card 7 Euro. Zudem gibt es diverse Gruppen-Ermäßigungen. **R/HR**

Weitere Informationen gibt es unter karikatur-museum.de.



Tierische Eindringlinge im Museum Foto: Chloé Potter



Ihr persönlicher Ticketservice der HAZ & NP

Alle Stars. Alle Tickets. Ein Shop.

Heute zwischen Gestern und Morgen
08. Dezember 2026: Pavillon

La Boheme
Diverse Termine: Staatsoper

In Extremo - Tranquilo II
10. Dezember 2026: Theater am Aegi

Julia Hamos - Klavierabend
11. Dezember 2026: Swiss-Life-Platz 1

Hannover Indians - Herne Miners
11. Dezember 2026: Eissporthalle

Hänsel und Gretel
Diverse Termine: Staatsoperr

Tatsächlich... Liebe in Concert
13. Dezember 2026: Swiss Life Hall |

Wokey Wokey
Diverse Termine: Ballhof zwei

Vor Ort für Sie da:

In den HAZ & NP Geschäftsstellen

Hannover, Lange Laube 10

Theater am Aegi, Aegidientorplatz 2

Burgdorf, Marktstraße 16

HAZ Tickets by Laporte NP

tickets.haz.de | Barrierefreier Schwerbehinderten-Service unter: service@haz-ticketshop.de

30700801_002626